Zeitschrift: Berichte des Geobotanischen Institutes der Eidg. Techn. Hochschule, Stiftung Rübel

Herausgeber: Geobotanisches Institut der Eidg. Techn. Hochschule, Stiftung Rübel

Band: 39 (1968)

Artikel: 50 Jahre Geobotanisches Institut Rübel : Begrüssungsansprache an der Jubiläumsfeier

Autor: Frey-Wyssling, A.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-377659

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Begrüssungsansprache an der Jubiläumsfeier

von A. Frey-Wyssling, Präsident des Kuratoriums

Frau Professor Rübel, Herr Abteilungsvorstand,
meine verehrten Damen und Herren!

Ich habe die Ehre, Sie im Namen des Kuratoriums des Geobotanischen Institutes an der ETH zur Gründungsfeier der Stiftung Rübel willkommen zu heissen. Vor 50 Jahren, am 7. November 1918, hat

Professor Dr. Eduard Rübel,

damals Privatdozent für Geobotanik an der ETH, sein Herbarium, seine geobotanische Bibliothek und seine für ökologische Untersuchungen bestimmten Instrumente in einer gemeinnützigen Stiftung der Wissenschaft zur Verfügung gestellt. Bei der notariellen Beurkundung dieser grosszügigen Spende zeichneten die vor einem halben Jahrhundert massgebenden Zürcher Naturwissenschafter Prof. Schröter und Prof. Heim als Zeugen. In den Stiftungsrat wurde neben Prof. Schröter und Dr. Brockmann Frau Anna Rübel-Blass berufen. Es ist mir eine ganz besondere Freude, Frau Prof. Rübel hier begrüssen zu dürfen und ihr im Namen dieses Gremiums, dem sie bis im April dieses Jahres angehörte, für ihre 50jährige hingebende Tätigkeit in unserem Kuratorium sehr herzlich zu danken.

Vorerst spielte sich die Tätigkeit der neugegründeten Stiftung im Privathause von Prof. Rübel an der Zürichbergstrasse ab. Sie bestand in den vielseitigen geobotanischen Studien des Stifters, der Arbeit des Assistenten und Konservators Braun-Blanquet und dem Geobotanischen Kolloquium, das kürzlich ebenfalls sein 50jähriges Jubiläum gefeiert hat. Die Teilnehmer des Kolloquiums versammelten sich während des Wintersemesters allwöchentlich im Studierzimmer von Prof. Rübel. Da sich bald Mitarbeiter und immer mehr Gäste einstellten, welche die Mittel der Stiftung nützten, wurde zur Schaffung eines eigenen Gebäudes geschritten, dessen Baufonds die Schwestern Helene und Cécile Rübel stifteten. 1929 konnte das neue Geobotanische Institut eingeweiht werden. Als Direktoren der auf diese Weise geschaffenen Institu-

tion amteten 1929–1931 Heinrich Brockmann, 1931–1958 Werner Lüdi und 1958–1966 Heinz Ellenberg, der im Herbst 1966 von Elias Landolt abgelöst wurde.

1958 schenkte Prof. Rübel, welcher inzwischen 82 Jahre alt geworden war, seine Stiftung der Eidgenössischen Technischen Hochschule. Unter Mitwirkung von Schulratspräsident Pallmann wurde eine neue Stiftungsurkunde verfasst und das Geobotanische Institut Rübel in Geobotanisches Institut an der ETH, Stiftung Rübel umbenannt. Prof. Pallmann war bis zu seinem Tode im Jahre 1965 Präsident des neuen Stiftungsrates.

Unter Leitung der erwähnten Direktoren ist das Institut nicht nur eine Stätte pflanzensoziologischer, ökologischer und florengeschichtlicher Studien geworden, deren Ergebnisse in 38 Jahresberichten und 40 Veröffentlichungen des Geobotanischen Institutes Rübel niedergelegt sind, sondern es übernahm auch Aufgaben nationaler und internationaler Natur.

Bis 1929 amtete Prof. Rübel als Präsident der Pflanzengeographischen Kommission der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft, welche Kommission er 1914 gegründet hatte. Das Institut blieb dann auch nach seinem Rücktritt von dieser Tätigkeit weiterhin Herausgeber der Beiträge zur geobotanischen Landesaufnahme, von denen unter der Schriftleitung von Dr. Lüdi bis 1964 45 Hefte und Monographien zur Bestandesaufnahme und Ökologie der einheimischen Vegetation erschienen sind. Ferner ist das Institut seit 1923 der Sitz der Permanenten Kommission für Internationale Pflanzengeographische Exkursionen, welche bis 1966 14 grosse Reisen in West-, Ost- und Nordeuropa sowie in den Vereinigten Staaten und Kanada angeregt und organisiert hat. Unvergesslich bleibt die internationale Exkursion 1923 von 38 Botanikern aus aller Welt, die vom Dreigestirn Schröter, Rübel und Brockmann durch die Schweizer Alpen geführt wurde. Das Sammelgut der Teilnehmer gelangte zum internationalen Versand ans Institut für Spezielle Botanik der ETH, an welchem ich damals Hilfsassistent war.

Diese Reminiszenz veranlasst mich, meine kurze Übersicht mit einer persönlichen Erinnerung abzuschliessen. Um 1920 wandten sich an unserer Hochschule unter dem Einfluss von Schröter, Rübel und Braun-Blanquet alle jungen Botaniker der Pflanzengeographie und -soziologie zu. Auch ich nahm als Naturwissenschafter in den unteren Semestern eifrig an den vielen lehrreichen Exkursionen und an den heftigen Diskussionen teil, die über die gegensätzlichen Ansichten der nordischen Schule und der Schule Zürich-Montpellier hinsichtlich des Begriffs der Pflanzenassoziation stattfanden. Ebenso war ich Mitglied des oben erwähnten Geobotanischen Kolloquiums. Im Laufe meines Studiums gelangte ich indessen unter dem Einfluss meiner Lehrer Staudinger (Chemie), Niggli (Mineralogie), Scherrer (Physik) und

Wiegner (Kolloidchemie) zur Überzeugung, dass die biologische Strukturforschung seit den Zeiten Carl Wilhelm Nägelis arg vernachlässigt worden sei. Nägeli war als erster Professor für Allgemeine Botanik an das Eidgenössische Polytechnikum berufen worden, und in den Jahren 1855–1857 inaugurierte er hier mit seinen Forschungen über den micellaren, das heisst heute den makromolekularen Aufbau der Stärkekörner und der pflanzlichen Zellwände eine neue Wissenschaft, die jetzt als Molekularbiologie bezeichnet wird.

Ich versuchte, seine Forschungsrichtung wieder aufzunehmen, und kam zum Schlusse, dass ich die pflanzengeographische Schule verlassen müsse, um mein eigenes Forschungsziel auf dem Gebiete der submikroskopischen Morphologie zu verfolgen. Selbstverständlich wuchs dieser Entschluss nicht heran ohne innere Zweifel, Entscheidungsschwierigkeiten und grosses Bedauern, den Freundeskreis der Exkursionskameraden zu verlassen, um ein Laboratoriumsmensch zu werden. In meiner Not wandte ich mich an Prof. Rübel. Er empfing mich in seiner wohlwollenden Art und hörte sich meine Argumente an. Dann riet er mir, ich solle versuchen, meinen eigenen Weg zu gehen, und er entliess mich feierlich und in aller Form aus seinem Geobotanischen Kolloquium. Weder der grossherzige Stifter noch der junge Fahnenflüchtige haben damals, vor 45 Jahren, gedacht, dass ich heute hier stehen und als Präsident des Kuratoriums amten würde, um dem Institute der Stiftung Rübel für die kommenden Jahrzehnte weiterhin eine gedeihliche Entwicklung zu wünschen.